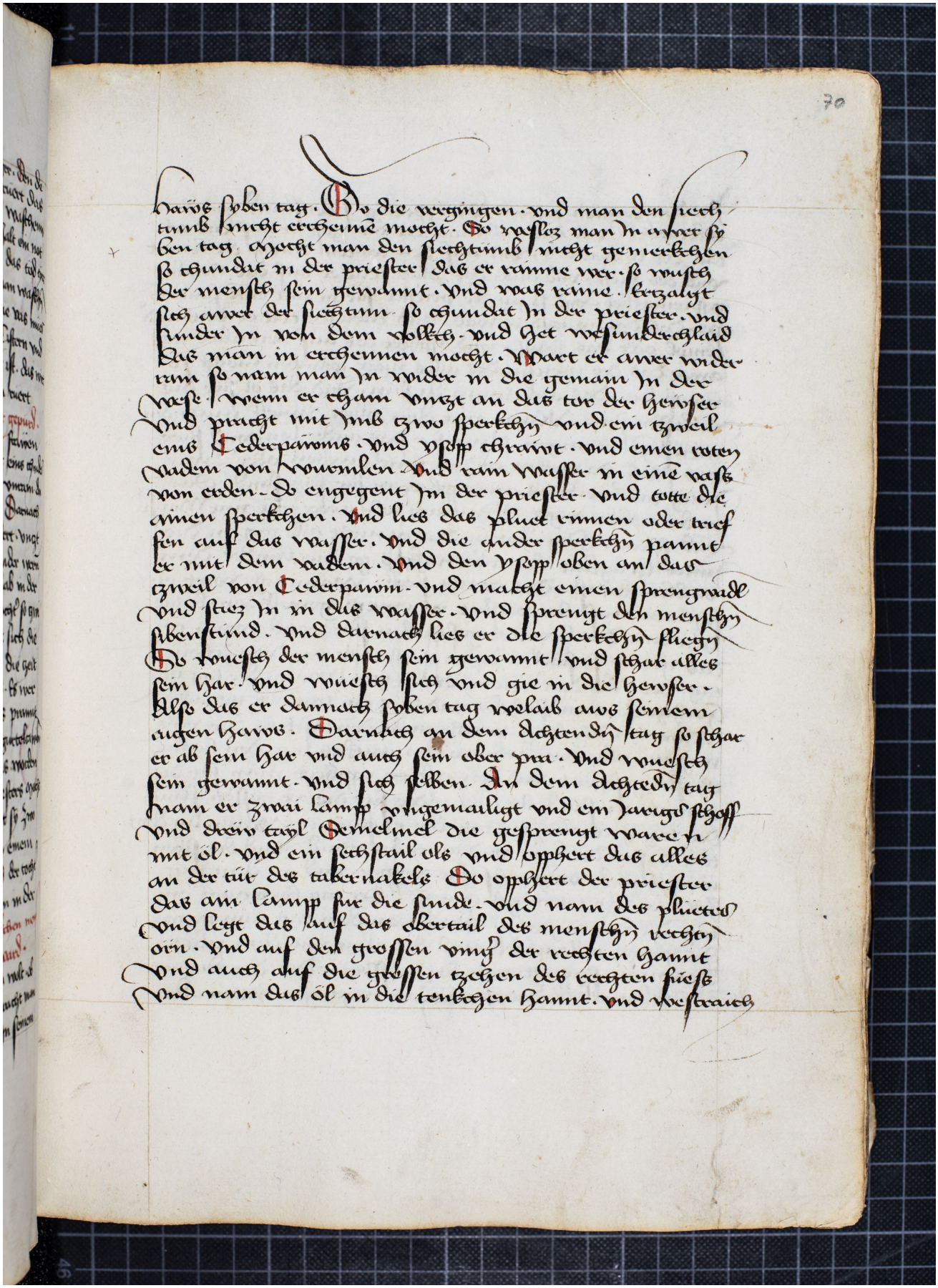
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36927
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift



haws sieben tag. Do die verginigen. vnd man den siech
tumb nicht erchennen mocht. So wasz man in aywer si
ben tag. Ochtet man den siechtumb nicht genierkchen
so chundat in der priester. das er raine wer. so wusch
der mensch sein gewant. vnd was raine. herzalyt
sich aywer der siechtum. so chundat in der priester. vnd
hinder in von dem volkch. vnd het versindrechlaid
das man in erchennen mocht. Wart er aywer wider
tum so nam man in wider in die gemain in der
vasz. Wenn er cham vnzt an das tur der hewser
vnd pracht mit imb zwo sperchen vnd ein zweil
ens Cederpawms. vnd yssop chrawt. vnd einen roten
vadem von wowmlen. vnd tam wasser in eine vasz
von erden. do engegent im der priester. vnd tote die
einen sperchen. vnd lies das pluet rinnen oder triff
en auf das wasser. vnd die ander sperchen pann
er mit dem vadem. vnd den yssop oben an das
zweil von Cederpawm. vnd machet einen sprengwadl
vnd stez in in das wasser. vnd sprengt den mensch
ebenstind. vnd darnach lies er die sperchen fliegen
Do wusch der mensch sein gewant vnd schar alles
sein har. vnd wusch sich vnd gie in die hewser.
also das er darnach sieben tag vrlaub aus seinem
ruchen hawz. Darnach am dem achten dy tag so schar
er ab sein har vnd auch sein ober par. vnd wusch
sein gewant. vnd sich selben. An dem achtedn tag
nam er zwai lamp vngemaulicht vnd ein jarigs schoff
vnd drew tayl Semelmel die gesprengt waren
mit öl. vnd ein sechstail öls vnd opphert das alles
an der tür des tabernakels Do opphert der priester
das ain lamp fur die sunde. vnd nam des pluetes
vnd legt das auf das obertail des menschen rechen
ohr. vnd auf den grossen vmg der rechten hant
vnd auch auf die grossen zehen des rechten fuesz
vnd nam das öl in die tenkchen hant. vnd vestraich